

Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **61 (1974)**

Heft 7-8: **Jugendbuchforschung : Jugendbuchkunde**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: Marschhalt in Hochschulförderung gebilligt

Der Ständerat befasste sich mit der Hochschulförderung. Er schloss sich dabei der Meinung des Bundesrates an, die Revision des Hochschulförderungsgesetzes sei nicht zu überstürzen und bewilligte deshalb einstimmig die Kredite für die zweite Beitragsperiode gemäss Hochschulförderungsgesetz (HFG) in der Höhe von total 656 Millionen Franken. Dabei brachte er deutlich zum Ausdruck, dass es sich nur um eine Übergangslösung handle.

CH: Jugendbuchpreis für zwei Illustratoren

Die Vorstände des Schweizerischen Lehrerinnenvereins (SLiV) und des Schweizerischen Lehrervereins (SLV) haben beschlossen, mit dem Jugendbuchpreis 1974 die beiden Illustratoren Hans Peter Schaad, Eglisau, und Paul Nussbaumer, Hildisrieden, auszuzeichnen. Beide haben eine Reihe von Bilderbüchern geschaffen, die das Künstlerische mit dem Kindertümlichen in ansprechender Weise verbinden.

CH: Reform des Mathematikunterrichts

Die Erziehungsdirektoren der Ostschweizer Kantone haben eine Mathemattikkommission gegründet, welche über gegenseitigen Informationsaustausch zu einem gemeinsamen Reformkonzept gelangen soll. Auf schweizerischer Ebene besteht ein Ausschuss Mathematik der Erziehungsdirektorenkonferenz (Pädagogische Kommission). Dieser Ausschuss hat gegenwärtig eine umfassende Erhebung zum Stand der Reform des Mathematikunterrichts in allen Schweizer Kantonen an die Hand genommen.

CH: Explosive Hochschulkosten

Die Eidgenössische Finanzverwaltung hat in der «Volkswirtschaft» (Heft 1/1974) einen zusammenfassenden Bericht über die schweizerischen Hochschulausgaben im Jahre 1972 veröffentlicht. Zum Vergleich werden die Zahlen aus dem Vorjahr und, was noch interessanter ist, aus dem Jahre 1958 herangezogen. Die Gegenüberstellung der Hochschulausgaben 1958 bis 1972 zeigt anschaulich, welchen langer Weg der Ausbau der Universitäten in kurzer Zeit zurückgelegt hat. Haben die gesamten Hochschulausgaben 1958 noch ganze 153 Millionen Franken betragen, so sind sie im Jahre 1972 auf 1069 Millionen Franken hinauf geschneilt. Sie haben sich im Zeitraum von 14 Jahren versiebenfacht. Die starke Zu-

nahme der Ausgaben ist etwa zur Hälfte der Teuerung und zur andern Hälfte dem realen Wachstum anzulasten. Betrug der Anteil der Hochschulausgaben am Sozialprodukt 1958 noch 4,9 Prozent, so ist er im Jahre 1972 beinahe um das Doppelte, das heisst auf 9,2 Prozent gestiegen.

Die Betriebsausgaben erhöhten sich pro Kopf der Bevölkerung von Fr. 21.60 im Jahre 1958 auf 127.30 im Berichtsjahr. Lässt man die teuerungsbedingten Kosten weg, dann betrug die Kosten-erhöhung pro Kopf der Bevölkerung etwa 60 Franken, das heisst nicht ganz 300 Prozent.

CH: Vom Mangel zum Überfluss

Bereits ab kommendem Wintersemester möchte der Direktor des Lausanner Institutes für Sozial- und Präventivmedizin, Prof. Armand Delacheux, die Hälfte der angehenden Medizinstudenten zu einer Berufsänderung bewegen. Damit soll die «brutale Methode» des Numerus clausus umgangen und das in wenigen Jahren zu erwartende Überangebot an Ärzten verhindert werden.

ZH: Stipendien grundsätzlich ohne Rückerstattungspflicht

Mit 94 gegen 28 Stimmen hat der Zürcher Kantonsrat in der Schlussabstimmung die regierungsrätliche Verordnung über die Ausrichtung von Stipendienbeiträgen an Schüler und Studierende höherer Lehranstalten genehmigt.

Vom Rate angenommen wurde einzig eine Abänderung im Sinne einer Präzisierung laut freisinnigem Antrag, nach der Stipendienbezüger darauf aufmerksam gemacht werden sollen, dass von ihnen eine Rückerstattung erwartet wird für den Fall, dass sie sich später in guten finanziellen Verhältnissen befinden.

LU: Orientierungsstufe: Beginn der Vernehmlassung

Die Schuldirektion der Stadt Luzern will die Einführung des obligatorischen 9. Schuljahres mit einer Neugestaltung der Volksschul-Oberstufe verbinden. Ein Modell ist an einer Pressekonferenz vorgestellt worden und ging dieser Tage in die Vernehmlassung. In Anlehnung an kantonale Vorschläge sieht dieses die Schaffung einer «kooperativen Orientierungsstufe» vor, auf der in fünf Zentren verschiedene voneinander unabhängige, aber eng zusammenarbeitende Schultypen (Sekundar-, Real- und Werkschule sowie Beob-

achtungsklassen) vereinigt werden sollen. Mit der gestaffelten Verwirklichung und der gleichzeitigen Reduktion der Klassengrösse auf 24 Schüler soll im Herbst 1977 begonnen werden.

Für die Stadt Luzern ergibt sich daraus ein Mehrbedarf an Schulraum für 30 bis 40 Klasseneinheiten, je nach Bevölkerungsentwicklung. Zurzeit stehen drei Oberstufenschulanlagen zur Verfügung. Bis Ende der siebziger Jahre sollen zwei weitere Zentren errichtet werden. Im Jahr 1977 wird mit 17 zusätzlichen Lehrstellen gerechnet.

LU: Von der Schule zur Akademie

Die Schweizerische Katholische Kirchenmusikschule Luzern änderte ihren Namen in «Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern», um dem Gewicht der neu ausgebauten Schul-Musik-Abteilung und den damit verbundenen weiteren Ausbildungszielen Rechnung zu tragen. Die bisherige Ausbildung für Kirchenmusiker ist ebenfalls ausgebaut worden, so dass die Zielsetzung der bisherigen Schule auch im neuen, erweiterten Schulprogramm vollumfänglich beibehalten werden kann.

Allein für die Abteilung Schulmusik-Seminar zählt man gegenwärtig 53 Schüler; die Singschule mit musikalischer Früherziehung weist 14 Schüler auf, die Kirchenmusik wird von 40 Schülern besucht; einzelne Fächer weisen 81 Schüler auf, und 135 Kinder werden in die Grundschule geschickt. Die Schüler rekrutieren sich aus 16 Kantonen.

UR: Urner Berufsberatung im Vollamt

Die Erziehungsdirektion hat beschlossen, die bisher nebenamtlich geführte kantonale Berufsberatung in ein Vollamt umzuwandeln. Die neue Stelle soll noch diesen Frühling besetzt werden. Die Tätigkeit wird die selbständige individuelle Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen sowie allgemein die Mitarbeit in Berufsberatung und -aufklärung umfassen.

Vereinsmitteilungen

Sitzung des Zentralvorstandes vom 2. März 1974 in Zug

1. Dr. Claudio Hüppi orientiert über die thematische Gestaltung des laufenden Jahrgangs der «schweizer schule». Ein Programmüberblick mit den Themen und Daten kann demnächst publiziert werden.

Aus administrativer Sicht verläuft die Entwicklung unserer Fachzeitschrift erwartungsgemäss.

ZG: Dr. Scherer übernimmt die Erziehungsdirektion

An seiner konstituierenden Sitzung hat der Zuger Regierungsrat die Erziehungs- und Kulturdirektion dem Nachfolger Bundesrat Hürlimanns, Dr. Anton Scherer, übertragen. Dagegen wurde die Militärdirektion, die unter Hürlimann mit dem Erziehungsdepartement gekoppelt war, abgetrennt und Finanzdirektor Dr. Hans Straub übertragen. Die Verteilung der übrigen Departemente blieb unverändert.

SG: Neue Mathematiklehrmittel

An der Unter- und Mittelstufe der Primarschule des Kantons St. Gallen ist mit neuen Rechen- und Mathematiklehrmitteln der Rechenunterricht im Sinne einer Berücksichtigung der Erkenntnisse der neuen Mathematik auf eine neue Grundlage gestellt worden. Auch für die Sekundarschule werden in Rechnen, Algebra und Mathematik neue Lehrmittel eingeführt. Träger der Reform ist die Lehrerschaft. In engster Zusammenarbeit mit Lehrkräften wurden die neuen Lehrmittel konzipiert und geschaffen. In Einführungskursen werden die Lehrkräfte und später auch die Eltern in die neue Mathematik und deren Lehrmittel eingeführt.

Der Erziehungsrat legt in seiner Mitteilung an die Presse Wert auf die Feststellung, dass die Einführung der neuen Mathematik in kleinen Schritten erfolgen und innerhalb der verschiedenen Schulstufen abgestimmt und interkantonal koordiniert werden soll. Eine Projektgruppe der kantonalen pädagogischen Arbeitsstelle, welcher Lehrer aller Stufen angehören, soll ab Frühjahr 1974 auf Grund von umfassenden Analysen der drei neuen Lehrmittel einen stufenübergreifenden Rahmenplan für den Mathematikunterricht der gesamten Volksschule entwickeln und mit ihm die Neuerungen auf den einzelnen Stufen aufeinander abstimmen und miteinander koordinieren.

Als erfolgreichste Werbemethode erweist sich immer wieder die persönliche Empfehlung der «schweizer schule» im Freundes- und Kollegenkreis.

2. Das Präsidium hat an seiner ersten Sitzung das Thema «Lehrerbildung von morgen» gewählt. Auf Grund der Informationen hat man annehmen dürfen, dass dieser Bericht bis zum Sommer publiziert wird. Tatsächlich sind nun aber verschiedene Verzögerungen bei der Drucklegung des Berichtes aufgetreten. Bereits heute möchten wir dieses Thema wegen seiner Bedeutung zum Jahresthema 1975 machen. Die